

Die seltsame Entdeckung  
einer  
Mordthat  
durch einen Affen.



Z n a t m, gedruckt bei Martin Hofmann.

Ein Mann, der so wie viele andere seinen Lebensunterhalt durch die Kunststücke einiger Affen erwarb, zog mit diesen Thieren in großen und kleinen Städten herum. Als er nach gewohnter Weise einstens in einer Wirthsstube saß, fiel es ihm ein, sein Geld zu zählen, da er gerade von einer großen Stadt herkam, wo er viel Zuspruch hatte.

Während dem Geldzählen traten zwei Männer herein, welche sich gleich in einen Winkel setzten, und diesen Affenführer sorgfältig zu beobachten schienen.

Als er mit dem Geldzählen fertig war, trat der eine, weil es schon Abend war, wie von ohngefähr mit dem Fidibus zu dem Tische des Affenführers, um an dem Lichte desselben seine Pfeife anzubrennen.

Bei dieser Gelegenheit fragte er nun, wie es bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, wo seine Reise hingehet; der Affenführer fand kein Bedenken ihm den Zweck und Ort seiner Reise zu bestimmen.

Das Nachtlager wurde gemacht, und brach die Fortsetzung des Gespräches ab. Beim Erwachen des Morgens sah der Affenführer zu seinem Befremden, daß die zwei Fremden schon abgereist waren.

Den Kopf schüttelnd trat nun auch er seine Reise an, um zeitlich genug an dem Orte seiner Bestimmung anzulangen. Der Weg ging durch einen Wald, wo er zu seinem Erstaunen die zwei Fremden wieder antraf, welche sich gleich zu ihm gesellten.

Als sie nun in der Mitte des Waldes waren, nahmen ihn die Räuber (denn was anderes werden wohl meine Leser unmöglich vermuthen) in die Mitte; und da er seine Affen gewöhnlich an einer Kette angebunden hatte, welche er mit der einen Hand hielt, so, daß sie alle nebenher mit laufen mußten; und nur einen nämlich den Zahmisten immer unangebunden auf der Schulter ruhen hatte: nahm der eine Räuber die Kette mit den Affen, und brachte alle, einen nach dem andern um, indes der andere Räuber dem Affenführer mit dem Stocke eins vor den Kopf versetzte, daß er gleich besinnungslos zur Erde fiel, wo er ihm noch durch einige Stiche vollends das Leben raubte. Der eine Affe, welcher auf der

E-393546



DS-2026-1845

Schulter gefessen, sich, als er das Schicksal seiner Brüder sah, auf den nächsten Baum; die Räuber nahmen dann dem Gemordeten seine Geldkaze und setzten ihren Weg fort.

Tags darauf ging der Jäger, dem die Obsorge dieses Waldes anvertraut war, in einer ziemlichen Entfernung von diesem Unglücksorte vorüber, und erblickte den Affen auf dem Baume, und wollte ihn herunter schießen.

Schon hatte er sein Gewehr zum Schusse angelegt, als der Affe, ohne von der Stelle zu weichen, mit einer wehmüthig bittenden Gebährde ein klägliches Geschrei erhob, so, daß er den Jäger zum Mitleid bewog.

Dieser nahte sich nunmehr dem Baume, und wollte den klägenden Affen genauer betrachten, weil es ihm auch etwas Seltenes war, einen Affen hier in diesen Waldungen zu finden.

Raum aber befand er sich in der Nähe des Baumes, als ihm derselbe auf die Schultern sprang, und ihn durch mancherlei Liebkosungen und Schmeicheleien zu gewinnen suchte.

Der Jäger, dem das Benehmen des Affen gefiel, ließ ihn ruhig auf seiner Schulter sitzen, und ging tiefer in den Wald hinein, um seinen Leuten den gemachten Fang kund zu thun.

Nach einiger Zeit sprang der Affe plötzlich von seiner Schulter herab, lief wie ein Rasender ein Stück Weges in das Gebüsch hinein, und schrie und jammerte, daß der ganze Wald wiederhallte. Der Jäger, dem an dieser Beute was gelegen war, und den die Klagen in Verwunderung setzten, folgte demselben nach.

Wie groß war aber sein Schrecken, als er auf einen blutigen Leichnam stieß, der mehrere Wunden in der Brust hatte, und dem die Hirnschale eingeschlagen war. Neben ihm lagen die andern todtten Affen umher: das Ganze war wirklich um das Herz des Menschen mit unnachahmlichen Grauen zu erfüllen.

Dem Jäger, der gestern in der Stadt sich auch die Künste dieser Affen besehn, und sich an ihnen satt gelacht hatte, war das Gesicht des Mannes bekannt, und er errieth leicht, was hier vorgefallen seyn mochte.

Er packte also hurtig seinen Wegweiser auf die Schulter, und eilte schnell von diesem fürchterlichen Orte weg, fest entschlossen, im nächsten Städtchen die Sache bei der Obrigkeit anzuzeigen.

In dem Städtchen machte diese Ges.<sup>ch</sup> leicht den-  
ken läßt, ungeheueres Aussehen, man gieng <sup>sehr</sup> Spur nach, die  
der Affenführer in dem Städtchen, wo, wie wir schon wissen, er  
Tags vorher gewesen war, angegeben hatte, und man kam auch  
in jenes Wirthshaus, in dem er Abends vorher geblieben war.

Man machte nun auch in dem Wirthshause die Anzeige. Der  
Wirth gab vor, daß mit ihm Niemand hier übernachtet war, als  
zwei ganz fremde Menschen, die er in seinem Leben nie gesehen hatte,  
und denen der Affenführer seinen Zweck der Reise sagte.

Mehr erfuhr man nicht, und es vergiengen wieder mehrere  
Wochen, während welcher Zeit sich der Affe nie von seinem Herrn  
trennen konnte.

Der Jäger pflegte öfters in das nahegelegene Städtchen zu  
gehen, um seine Haasen oder sonstiges Wildprät zu verkaufen, auf  
welchen Reisen ihn der Affe auch immer begleitete.

Einmal, (es mochten wohl schon fünf Wochen nach diesem Morde  
verfloßen seyn) ging er auch in Begleitung seines treuen Hundes  
und seines Affen nach dem Städtchen, und kehrte in einem Wirths-  
hause ein, um etwas zu essen. Der Affe wich ihm nie von der  
Seite, und der Jäger mochte ungefähr eine halbe Stunde in dem  
Wirthshause gesessen seyn, als ein ganz gut gekleideter Mann zur  
Thür hereintrat.

Raum erblickte ihn der Affe, als er mit der grimmigsten Wuth  
und mit einem durchdringenden Geschrei auf ihn lossprang.

Dies fiel dem Jäger auf, er schickte nach Gerichtsdienern, und  
der Fremde wurde verhaftet.

Nun schickte auch der Jäger nach dem Wirth, wo er über  
Nacht geblieben war, welcher in ihm einen von den zwei Fremden  
erkannte, und bei der näheren Untersuchung ergab es sich, daß er  
der Anführer einer Räuberbande sey, von denen einer und er, den  
Affenführer im Walde ermordet und beraubt hatten.

Nun brachte man durch diesen Anführer den Ort heraus, wo  
sich die Bande aufhielt, und so wurde unvermuthet durch einen  
Affen eine ganze Räuberbande entdeckt, welcher Vorfall gewiß je-  
dem merkwürdig seyn wird, da man noch wenig dergleichen ge-  
hört hat.

---